

LEBENS SPIEL RAUM

Städt. Familienzentrum „Lebens – Spiel – Raum“

Gerhart-Hauptmann-Strasse 22 | 52146 Würselen

Tel: 02405 91829 | Mail: lebensspielraum@wuerselen.de

www.stadt-der-kinder.de



DIE KINDERRECHTE

1. DAS RECHT AUF GLEICHBEHANDLUNG UND SCHUTZ VOR DISKRIMINIERUNG, UNABHÄNGIG VON RELIGION, HERKUNFT UND GESCHLECHT
2. DAS RECHT AUF EINEN EIGENEN NAMEN UND EINE STAATSZUGEHÖRIGKEIT
3. DAS RECHT AUF GESUNDHEIT.
4. DAS RECHT AUF BILDUNG UND AUSBILDUNG
5. DAS RECHT AUF FREIZEIT, SPIEL UND ERHOLUNG
6. DAS RECHT AUF EINE EIGENE MEINUNG UND SICH ZU INFORMIEREN, MITZUTEILEN, GEHÖRT ZU WERDEN UND ZU VERSAMMELN
7. DAS RECHT AUF EINE GEWALTFREIE ERZIEHUNG UND EINE PRIVATSPHÄRE
8. DAS RECHT AUF SOFORTIGE HILFE IN KATASTROPHEN UND NOTLAGEN WIE ARMUT, HUNGER UND KRIEG UND AUF SCHUTZ VOR VERNACHLÄSSIGUNG, AUSNUTZUNG UND VERFOLGUNG
9. DAS RECHT AUF EINE FAMILIE, ELTERLICHE FÜRSORGE UND EIN SICHERES ZUHAUSE
10. DAS RECHT AUF BETREUUNG BEI BEHINDERUNG



Unser
Lebens-Spiel-
Raum
bedeutet:

Tägliches Entdecken
Exkursionen
Musik erleben
Forschen
Freude
Kreatives tun
Bewegen
Natur begegnen
Lachen
Selbst bestimmen
und mitbestimmen

Gemeinschaft
Entspannen
Freunde finden
Feiern
konflikte bewältigen
Sprache erleben
Spaß
spielen



Sag es mir,
und ich werde
es Vergessen
Zeig es mir,
und ich werde
es vielleicht
behalten.
Lass es
mich tun,
und ich werde
es Können.

(Konfuzius)



Wir möchten Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit geben und Sie über einen wichtigen Zeitabschnitt im Leben Ihres Kindes informieren.

Im Mittelpunkt stehen hier Ihre Kinder. Sie sollen sich bei uns wohl und geborgen fühlen. Sie haben die Möglichkeit, sich selbst und der Gruppe gegenüber zu lernen.

Konzept und Philosophie

Wir sind ausgebildet, diese Zeit mit Ihrem Kind vielseitig, sinnvoll und entwicklungsfördernd zu verbringen. Unsere Einrichtung ist für Kinder, für das Personal und für die Eltern Lern-, Spiel- und Lebensraum. Nicht nur die Kinder lernen hier, sich in eine Gruppe zu integrieren, auch Eltern schließen neue Kontakte. Das Personal, als bestehende Gruppe, wird immer in neue Lernprozesse einbezogen und befindet sich ständig in einer Reflexion zum Kind, zur Gruppe und zu den Eltern. Unsere Arbeit wird dadurch immer lebendig sein und sich weiterentwickeln.

Wir bieten ...

Ein Zentrum für Kinder:

Pädagogische Bildungs-Angebote, zusätzliche Sprachförderangebote, Marte-Meo-Pädagogik nach Maria Aarts.

Ein Bildungszentrum für Eltern und Familien:

Veranstaltungen für Eltern zur Elternbildung, Zusammenarbeit mit den Grundschulen, Weitervermittlung an diverse psychosoziale Einrichtungen, Tagespflegevermittlung des Jugendamtes

Ein Begegnungs- und Kontaktzentrum:

Feste und Feiern, Elterncafé, Väteraktionen, Ausflüge, Projekte für Familien

Beratungs- und Vermittlungszentrum:

Marte-Meo-Beratung, Kurse zur Stärkung der Erziehungskompetenzen, „FuN“ Kurse, Gesprächskreise. Elternberatung in Erziehungsfragen durch die Beratungsstelle der Städteregion

„Frühwarnsystem“:

Zusammenarbeit mit dem Allgemeinen Sozialen Dienst, Gesundheitsamt, Kinderärzten, Frühförderstellen.

Unsere Konzeption ist als fortschreibungs- und aktualisierungsfähige Grundlage für unsere Arbeit zu sehen. Das Leben mit Kindern lässt kein allgemeingültiges Rezept zu. Die Erarbeitung unserer Konzeption erfordert von uns zunächst die Reflexion der eigenen Arbeit. Viele gemeinsame Gespräche ließen dieses Heft entstehen. Die Konzeption richtet sich an alle, die sich für unsere Arbeit interessieren.

ÜBER UNS

Adresse

Städt. Familienzentrum „Lebens – Spiel – Raum“

Gerhart-Hauptmann-Strasse 22 | 52146 Würselen
Tel. 02405.91829 | lebensspielraum@wuerselen.de

Öffnungszeiten

7.00 Uhr - 12.30 Uhr und 14.00 Uhr - 16.00 Uhr

Die Tagesstätte ist durchgehend von 7.00 Uhr - 16.00 Uhr geöffnet

Unser Haus

Unsere Einrichtung existiert seit 1979 und befindet sich inmitten eines Wohngebietes in verkehrsberuhigter Lage. In der Nähe liegt ein großer Stadtgarten, sowie Felder mit Wandermöglichkeiten. Das Zusammenleben mit den Nachbarn ist freundlich und hilfsbereit.

Die Innen- und Außenräume unserer Tagesstätte vermitteln eine helle und freundliche Atmosphäre. Die wohnliche und gemütliche Ausstattung des Eingangsbereichs dient Eltern und Kindern gleichermaßen als Treffpunkt. Hier findet gemeinsames Singen und Feiern zu besonderen Anlässen statt. Dabei wird stets Wert auf das „Gemeinschaftliche“ gelegt.

Alle unsere Räume sind funktionsgerecht und ermöglichen die Befriedigung kindlicher Grundbedürfnisse, z.B. nach Versorgung, Bewegung, Rückzug, Begegnung und Aktion. Die Räume sind Eltern und Kindern, sowie - außerhalb der Öffnungszeit - Gruppen der Volkshochschule zugänglich. Unsere Einrichtung bietet somit auch Mitbürgern Raum zur Begegnung.

Unsere Erzieher

Wir sind ausgebildete Fachkräfte. Sie erhalten durch uns Informationen und Rat zu den Themen: Bildung , Ernährung, Erziehung, Gesundheit, Betreuung

Wir sind Ansprechpartner für Ihre Fragen und vermitteln den Kontakt zu unseren Kooperationspartnern. Wir bieten Eltern zahlreiche Möglichkeiten, aktiv in unserem Familienzentrum mitzuwirken.

Die Basis unserer Arbeit besteht aus den Methoden der Marte-Meo-Pädagogik, zu der das Team, die Praktiker – Ausbildung – erhalten hat. Zwei Fachkräfte sind als Marte-Meo-Therapeuten ausgebildet.

Die pädagogische Kompetenz unseres Teams wird durch ständige Weiterbildung garantiert. Wir haben regelmäßige Arbeitskreise mit dem Jugendamt, den Leiterinnen der Kindergärten und Grundschulen Würselen. Wir sind ausgebildet als FuN Trainer (Eltern-Kind- Kurs). In unserem Haus bieten wir Eltern-Kompetenz-Trainings an. Wir treffen uns regelmäßig einmal in der Woche zu einer Organisationsbesprechung. Jeden Morgen findet eine Frühbesprechung statt, die der Tagesplanung und Informationsweitergabe dient.

Je nach Bedarf und Thema können Elternrat, Fachberaterin und Fachreferenten an der Mitarbeiterbesprechungen teilnehmen. Zweimal im Jahr wird die pädagogische Arbeit im Hinblick auf die Konzeption reflektiert.



Organisation und Koordination von Arbeitsgebieten

- Erarbeiten von Jahresplänen
- Planung im Familienzentrum
- Planung von Festen und Feiern
- Planung und Anschaffung von pädagogisch wertvollen Materialien und Mobiliar
- Reflexion von Projekten, Elternabenden, Gruppenbeobachtungen, Einzelbeobachtungen
- Planung der Elternarbeit
- Optimale Zielformulierung im Sinne der Konzeption
- Erörterungen pädagogischer Fragestellungen, Reflexionen, Kollegiale Unterstützung
- fachlicher Austausch über Fortbildung
- pädagogischer Austausch über Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern
- Festsetzung der Schließungszeiten in Absprache mit Elternrat und Träger

UNSER MOTTO:

GEGENSEITIGES UNTERSTÜTZEN UND HELFEN IST EINE VORAUSSETZUNG FÜR OPTIMALE TEAMARBEIT.

Gruppenform

Unsere Einrichtung stellt ein Angebot von 60 Plätzen zur Verfügung. Die Kinder werden in drei altersgemischten Gruppen von jeweils drei Fachkräften begleitet.

Eine Gruppe wird zusammengesetzt aus sechs 2-jährigen und 14 altersgemischten Kindern bis 6 Jahre. In der Gruppenform haben die Kinder die Möglichkeit, sich mit anderen Altersstufen sozial zu erleben. Ihrem Entdeckergeist zu folgen.

LOGO



Städt. Familienzentrum „Lebens – Spiel – Raum“

Unser Logo

Unsere Einrichtung stellt sich mit einem Logo und dem damit verbundenen Namen vor:

Wir wollen mit dem Logo unsere Arbeit verdeutlichen und die Philosophie unserer Einrichtung vorstellen: Unsere Einrichtung als Begegnungsort für Menschen, die sich im Sinne der Kinder für unseren pädagogischen Auftrag interessieren.

Das Logo ist in Form einer Spirale gestaltet, die die Dynamik unserer Arbeit darstellt. Alles beginnt für

das Kind mit dem Eintritt in den Kindergarten, der zu Anfang der Spirale als blauer Punkt – umgeben von einem Kreis – zu sehen ist. Der Kreis bedeutet uns: Schutz der Persönlichkeit des Kindes; das Recht, akzeptiert zu werden, wie es ist; Raum, den es dafür benötigt, in der Gruppe zu wachsen.

Bevor die Kinder unsere Einrichtung besuchen, erleben sie die unterschiedlichsten Erfahrungen in Spielgruppen, die sich immer positiv auf die Integration in der Kindergartengruppe auswirken. Diese Erfahrungen sind durch blaue Echwellen dargestellt.

In der Spirale sehen sie die Gruppenfarben Rot, Gelb und Grün.

Rot für Energie

Gelb für den Geist

Grün für Kreativität

Wir bereiten die Kinder auf das Leben vor.

Das pädagogische Fachpersonal schafft den Raum und die Bedingungen, um ein ganzheitliches Lernen zu ermöglichen. Körper, Geist und Seele werden angesprochen, und die Kinder werden in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt und ermutigt.

Oberstes Ziel ist, dass die Kinder sich in unserer Einrichtung wohl fühlen. Gesunde Entwicklung kann

da entstehen, wo die Kinder mit all ihren Stärken und Schwächen in ihrer Persönlichkeit gefestigt werden.

Die blauen Steine, die die Spirale umgeben, grenzen den Schonraum ab, in dem die Kinder erfahren und ausprobieren dürfen. Trotz der Sicherheitssteine um uns herum, sind wir offen für Neues, das unsere Arbeit unterstützt und ergänzt.

Echowellen in den Farben Rot, Gelb und Grün werden am Ausgang der Spirale hinausgeschickt. Wellen, die uns erreichen von Kindern und Eltern und die wir als gemeinsame Erfahrung auf neue Wege senden.

Wir wollen eine Umgebung schaffen, in der Eltern, Kinder und Personal von der Gemeinschaft profitieren.

Ein „LEBENS – SPIEL – RAUM“ für Menschen



Pädagogisches Konzept

**JEDES KIND UND JEDE
SCHNEEFLOCKE HABEN
ETWAS GEMEINSAM –
SIE SIND EINZIGARTIG**





KINDER MÜSSEN SPIELEN, DENN WENN MAN GENÜGEND SPIELT, SOLANGE MAN KLEIN IST, TRÄGT MAN SCHÄTZE MIT SICH HERUM, AUS DENEN MAN EIN GANZES LEBEN LANG SCHÖPFEN KANN. DANN WEISS MAN, WAS ES HEISST, IN SICH EINE WARME, GEHEIME WELT ZU HABEN, DIE EINEM KRAFT GIBT, WENN DAS LEBEN SCHWER WIRD. WAS AUCH GESCHIEHT, MAN HAT DIESE WELT IN SEINEM INNEREN, AN DIE MAN SICH HALTEN KANN.

(Astrid Lindgren)

SPIELEN

Das Freispiel in der Gruppe

Spielen stellt bei den Kindern einen Hauptinhalt des Lebens dar. Schulfähigkeit ist eine Folge von Spielfähigkeit.

Spielen und freies Tun macht den Kindern Freude und Spaß. Beim Spielen lernt das Kind intensiv und leicht. Die Kinder sind Gestalter ihres Tages. Sie lernen, mit unterschiedlichen Spielmaterialien ihrer natürlichen Spielfreude nachzugehen.

Mit Hilfe von Materialien regen wir die Phantasie an, dadurch schaffen wir die Möglichkeit, ihre Erfahrung im Umgang mit Spielgut und Spielfreunden zu vertiefen und zu erweitern.

Die Kinder lernen, mit verschiedenen Konflikten umzugehen. Sie werden dadurch sicher und selbstbewusster.

Wir trauen den Kindern zu, dass sie Vieles schon allein können und ermutigen sie zu selbständigem Handeln. Bei Entscheidungen beziehen wir sie aktiv mit ein und handeln mit ihnen Regeln aus, die verbindlich sind und den aktuellen Situationen immer angepasst werden. Wir respektieren die persönlichen Interessen der Kinder und trauen ihnen zu, ihren eigenen Weg zu gehen. Es gibt zuverlässige Absprachen, auf die die Kinder sich verlassen können. Die Kinder entscheiden gemeinsam mit uns, wann sie ihr Spiel beenden.

Dabei geben wir ihnen die Zeit für ihr „TUN“.

Im Spiel gestalten die Kinder eigenverantwortlich ihren Alltag und haben die Gelegenheit, unterschiedliche Verhaltensweisen und Einstellungen zu erleben. Das Kind lernt Entscheidungen selber zu treffen, Langlebigkeit auszuhalten, Verantwortung für sein Tun zu übernehmen und das Spiel selber zu bestimmen. Situationsbezogene Veränderungen im Tagesablauf können von den Kindern selbst bestimmt werden. Jedes Kind hat einen Platz für persönliche Dinge.

Die Kinder lernen, für ihr eigenes Verhalten Verantwortung zu übernehmen. Im Freispiel findet soziales Lernen statt. Die Kinder entwickeln Konfliktlösungen. Wichtig ist es auch, die Kräfte zu messen, ohne den oder die andere/n zu verletzen.

Die Erzieherin ist Beobachterin und stets erreichbar. Sie unterstützt und begleitet die Kinder, wenn es gewünscht wird. Wir respektieren die Interessen der Kinder und trauen ihnen erst einmal zu, ihren eigenen Weg zu bestimmen. Dabei bestätigen und ermutigen wir sie.

Gruppenübergreifendes Spiel

Die Kinder treffen sich mit den anderen Gruppen im Flur, in der Turnhalle und im Garten. Gemeinsame Aktionen werden angeboten.





**WIR MÖCHTEN DEN EINSTIEG IN DIE „NEUE WELT“
DES KINDERGARTENS FÜR DIE KINDER POSITIV
ERLEBBAR MACHEN**

Berliner Modell

Konzeption der Aufnahme im Städt. Familienzentrum „Lebens-Spiel-Raum“

Der Eintritt in den Kindergarten bedeutet für Kinder die erste Lösung aus der Familie in eine neue, bisher noch unbekannte Welt. Er ist gleichzeitig auch der erste Schritt in eine gesellschaftliche Institution.

Die Kinder verlassen den vertrauten Rahmen zu Hause und lernen, sich auf für sie bisher fremde Personen einzustellen und sich in einer großen Kindergruppe zurecht zu finden. Sie teilen die Erzieherinnen als Bezugsperson mit vielen Kindern. Dazu kommen die neuen Räume, der Geräuschpegel, neues Spielzeug und das Außengelände als Neuland für die Kleinen, das im Laufe der Zeit erkundet werden will.

Wir möchten Kindern den Einstieg in diese „neue Welt“ positiv erlebbar machen.

Ziel ist, die Anfangszeit mit ihren vielen Eindrücken für die Kinder so zu gestalten, dass sie die nötige Sicherheit gewinnen und sich in ihrer neuen Umgebung zurechtfinden. Darüber hinaus werden sie im Kindergarten eine Reihe neuer Regeln kennenlernen, an die sie sich mit unserer Hilfe schnell gewöhnen werden.

Ein guter Einstieg wird durch das Berliner Modell unter- stützt.

Das Berliner Modell gliedert den Verlauf der Eingewöhnung in mehrere Phasen. Vor der Aufnahme in den Kindergarten steht in der Regel ein ausführliches Aufnahmegespräch.

Zu Beginn begleiten Sie Ihr Kind in die Einrichtung und halten sich mit ihm wenige Stunden im Gruppenraum auf. Die Erzieherin nimmt behutsam Kontakt zu ihrem Kind auf, meist über Spielangebote oder über eine Beteiligung am Spiel des Kindes.

Die Aufgabe der Eltern ist es, dem Kind Sicherheit zu geben und es nicht zu drängen, mit anderen Kindern zu spielen oder sich von Ihnen entfernen. Zudem sollten sie nicht mit anderen Kindern spielen, denn das Kind muss das Gefühl haben, dass die Aufmerksamkeit nur ihm gilt und die Eltern jederzeit da sind.

Nach dem Berliner Modell beginnt am vierten Tag die nächste Phase. In dieser versucht die Erzieherin, mit dem Kind zu spielen, um so eine Vertrauensbasis aufzubauen. Die Eltern reagieren in dieser Phase nur dann auf Signale



WENN DAS KIND EIN
ERSTES EMOTIONALES
BAND ZUR ERZIEHERIN
GEKNÜPFT HAT, IST DIE
EINGEWÖHNUNG SO GUT
WIE ABGESCHLOSSEN.

Ein guter Start

ihres Kindes oder greifen anderweitig aktiv ein, wenn das Kind die Erzieherin noch nicht akzeptiert hat. Andernfalls besteht die Interaktion lediglich zwischen Erzieherin und Kind. Ebenfalls am vierten Tag erfolgt der erste Trennungsversuch. Die Eltern verabschieden sich von ihrem Kind, verlassen den Raum für ungefähr eine halbe Stunde, bleiben aber in der Nähe, damit sie bei Bedarf in den Gruppenraum geholt werden können.

Die Reaktion des Kindes auf diese erste Trennung entscheidet über die Dauer der Eingewöhnungszeit. Verhält sich Ihr Kind selbstständig und zeigt sich von der Trennung wenig irritiert, erfolgt eine ungefähr sechstägige Eingewöhnungsphase. Dabei werden die Zeiträume des Aufenthalts in der Einrichtung sowie die Zeiträume der Trennung allmählich vergrößert.

Wenn das Kind bei der Trennung jedoch versucht, der Mama zu folgen, wenn es weint und sich nicht von der Er-

zieherin trösten lässt, wird die Eingewöhnungszeit in der Regel auf etwa zwei bis drei Wochen verlängert.

Wenn das Kind ein erstes emotionales Band zur Erzieherin geknüpft hat, ist die Eingewöhnung so gut wie abgeschlossen. Es protestiert dann zwar eventuell noch gegen den Weggang, lässt sich aber schnell von der Erzieherin trösten.

In dieser Phase können die Eltern den Kindergarten verlassen. Sie sind aber jederzeit erreichbar, um in bestimmten Situationen für Ihr Kind da zu sein, falls die Bindung zwischen dem Kind und der Erzieherin noch nicht ausreichend ist.

„Die Eingewöhnungsphase ist sehr wichtig, denn nur ein Kind, das Beziehung aufbauen kann wird auch später Beziehungen eingehen können und zu einem selbstbewussten Kind heranwachsen“

Das Anmeldegespräch

Das Anmeldegespräch ist die erste intensive Möglichkeit, unsere Einrichtung kennenzulernen, Informationen zu erhalten, Fragen zu stellen und Erwartungen abzuklären. Das Gespräch findet nach tel. Anmeldung, oder wenn die Zeit es zulässt, kurzfristig mit Eltern und Kindern statt.

Elternabend

Für die Eltern, deren Kinder einen Kindergartenplatz in unserer Einrichtung bekommen, bieten wir einen Info-Elternabend an, der ein erstes Kennenlernen der neuen Eltern untereinander ermöglicht und wo organisatorische Abläufe besprochen werden können. Wir sind dabei offen für Fragen und weiteren Informationsbedarf der Eltern. An diesem Abend stellt sich das Personal vor. Der Abend findet gemeinsam statt. Im Anschluss werden die Gruppen gebildet und die Erzieherinnen haben die Möglichkeit mit den Eltern, den ersten Kontakt aufzubauen.

Kennenlernnachmittag

Der Nachmittag findet mit den Eltern statt. Alle neuen Kinder treffen sich. Dort werden sie und die Eltern von allen Erzieherinnen begrüßt. Gemeinsam wird gesungen und getanzt. Durch Bewegung, Klatschen und Musik, verlieren die Kinder schnell ihre erste Scheu und sie machen fröhlich mit. Auch die Eltern werden motiviert mitzumachen.

Unser eigenes Lied „Sonne Frosch Marienkäfer“ wird schnell als gutes Gefühl von den Kindern und den Eltern aufgenommen und der erste Tag, der für alle als aufregend empfunden wird, ist glücklich überstanden.

Fotos

Die Kinder bringen zum „Kennenlernnachmittag“ ein Foto von sich mit, das die Erzieherin als Poster für alle Kinder in der Gruppe aushängt, so wissen alle, wer die „Neuen“ sind.

EINGEWÖHNUNG

Das Telefon

Die Trennungszeiträume werden zunehmend länger. Es wird eine telefonische Kontaktmöglichkeit zwischen Eltern und unseren Erzieherinnen vereinbart.

Symbole

Jedes Kind bekommt einen kleinen Bereich, der die Gruppenzugehörigkeit unterstreicht, wie z.B. ein Eigenschaftsfach, Garderobenhaken etc.; diese sind mit Symbolen (Fisch, Bär, Auto ...) gekennzeichnet.

Unsere Gruppen haben Namen, die mit den Kindern ausgesucht worden sind. Da gibt es: Die Froschgruppe, die Sonnengruppe und die Marienkäfergruppe. Die Kinder identifizieren sich sehr schnell mit ihren Gruppen und mit den dazugehörigen Symbolen. Die Farben Rot, Gelb und Grün werden zugeordnet und erlebt und die Eigenschaften der Tiere und der Sonne werden übernommen. Da wird gehüpft, gekrabbelt und die Wärme der Sonne gespürt. Gerade den neuen Kindergartenkindern ist die Namensgebung der Gruppen eine große Starthilfe.

Rituale

Durch wiederkehrende Abläufe, Spiele und Liedgut bekommen alle neuen Kinder einen Einblick in den Kindergartenalltag, dies bringt Sicherheit und lässt Vertrauen wachsen.

Eingewöhnungsphase an verschiedenen Tagen

Zum neuen Kindergartenjahr kommen nicht alle Kinder zeitgleich. So können wir jedem einzelnen Kind und jeder Mutter Aufmerksamkeit schenken, und der Neustart fällt ein wenig leichter.

Uns ist es wichtig, im Gespräch zu stehen. Haben die Eltern etwas auf dem Herzen, ist die Leiterin in den ersten Tagen für die neuen Eltern da. Ein kurzes Gespräch, ein positiver Zuspruch: „Ihr Kind schafft das schon“, können Wunder wirken. Wenn die Eltern sicher mit der neuen Lebenssituation umgehen, ist es für die Kinder einfacher. Der Aufbau der Beziehung und die Beständigkeit, zu wissen, dass das Personal aufmerksam ist, lässt das Vertrauen in unsere Arbeit wachsen.

1. Elternversammlung

Bei der 1. Versammlung lernen die neuen Eltern alle Eltern der Gruppe kennen. Die Zusammenarbeit wächst hier noch einmal zusammen. So vernetzen sich verschiedene, kleine, wichtige Ereignisse zu einem Ganzen und der Grundstein für eine gute Kindergartenzeit ist gelegt.

Elterninfomappe

Die Eltern erhalten die Infomappe mit den wichtigsten Unterlagen für einen guten Start.



Marte Meo – eine besondere Methode

Als erste Einrichtung in der StädteRegion Aachen hat das städtische Familienzentrum Lebens-Spiel-Raum in der Gerhart-Hauptmann-Straße in Würselen die Zertifizierung „Marte Meo“ erhalten.

Marte Meo stammt aus dem Lateinischen und bedeutet wörtlich übersetzt: „Aus eigener Kraft.“ Die gleichnamige Organisation wurde in den 80ziger Jahren von der Niederländerin Maria Aarts gegründet. Marte Meo ist eine Methode der begleitenden Pädagogik, die eine persönliche Haltung und Wertschätzung voraussetzt. Das Basiswissen wird dem täglichen Leben entnommen. Mit Hilfe von Videoaufzeichnungen werden alltägliche Momente der Interaktion zwischen Eltern und ihren Kindern oder Erzieherinnen und Kindern aufgenommen und mit Hilfe von Entwicklungsschecklisten analysiert. Die Fähigkeiten und Stärken der Kinder werden durch die genaue Beobachtung aufgezeigt und die die Entwicklungsschritte intensiv wahrgenommen. Anschließend werden Handlungsmöglichkeiten zur Unterstützung erarbeitet.

Die Methode Marte Meo hat sich mittlerweile in 35 Ländern auf der Welt etabliert. Maria Aarts hat bis heute ein internationales Netzwerk aufgebaut, zudem seit 2008 auch Deutschland gehört.

Entschleunigungsprogramm

Im Lebens-Spiel-Raum arbeitet ein Team von 10 Fachkräften. Über das Netzwerk der Einrichtung entdeckte Leiterin, Renate Rütters, die Methode Marte Meo und die Möglichkeiten, die sich hierbei für die Qualität der Einrichtung bieten.

Die Fachkräfte sehen das Programm als Entschleunigung gegen den allgemeinen Leistungsdruck, dem die Kinder mehr und mehr ausgesetzt sind.

„Probleme sind Wachstumsmöglichkeiten“

„Lernen setzt Beziehung voraus“ Marte Meo

Die Beziehung festigt sich. Durch Folgen, Betätigen, Benennen, Leiten, Lenken, Wahrnehmen und intensive Beobachtung setzt sich innerhalb des Teams eine sehr positive Dynamik ein. Und nicht nur im Team, die Kinder fühlen sich noch mehr angenommen, der Kontakt wird intensiviert und die Lernhaltung optimiert.

„Blick auf das Positive richten“ Marte Meo

Durch die Sicherheit, die die Kinder mehr und mehr entwickeln, haben sie die Möglichkeit, sich zu orientieren. Unruhige Kinder finden schneller ins Spiel und trauen sich mehr auf Kleingruppen zuzugehen.

BEI MARTE MEO KOMMT ES AUF JEDES DETAIL AN. EINE GUTE WAHRNEHMUNG UND EINE INTENSIVE BEOBACHTUNG IST DIE VORAUSSETZUNG FÜR DIE ARBEIT MIT DER METHODE.



Die Kinder wachsen

In dem Moment nehmen die Kinder sich ernst und entwickeln eine Kraft, die sie wachsen lässt. „Jeder trägt einen Schatz in sich“, so sagt die Expertin Maria Aarts. Und wie oft die Erzieherinnen feststellen, dass Kinder ihren Schatz entdecken.

Im Lebens-Spiel-Raum steht Musik, Tanz, Technik und Kunst frei von Leistungsdruck. Jedes Kind gestaltet sich seinen Erlebnisraum eigenständig. Dabei stehen die Erzieherinnen immer begleitend und unterstützend zur Seite. Durch das Aufzeichnen von alltäglichen Situationen bekommen wir Erzieherinnen wertvolle Hinweise darüber,

was das Kind für seine persönliche Entwicklung braucht und wie wir dem Kind mit der Marte Meo Methode individuell Impulse zur Stärkung seiner Entwicklung geben können.

Wenn man dabei „den Initiativen des Kindes folgt“ und „positive Leitung gibt“, kann man verblüffende Beobachtungen machen und beeindruckende Erfolge erzielen. So werden vorher kaum erkannte Fähigkeiten und Entwicklungsfortschritte deutlich. Damit eignet sich diese Methode als wirkungsvolles Instrument für die Arbeit in unserem Familienzentrum.



Lernen fängt nicht erst in der Schule an

**ERZÄHLE MIR UND ICH VERGESSE.
ZEIGE MIR UND ICH ERINNERE.
LASS ES MICH TUN UND ICH VERSTEHE.**

(Konfuzius)

Bildungsangebote

Vorschulerziehung

Die Vorbereitung auf die Schule fängt mit dem Eintritt in den Kindergarten an. Das Kind steht im Mittelpunkt mit seinen alters- und entwicklungsgemäßen Fähigkeiten. Kinder sind normalerweise immer wissensdurstig und neugierig. Wir schaffen dem Kind altersgemäß die Rahmenbedingungen, die es braucht, um sich zu entwickeln. Wir möchten die Kinder fördern aber auch fordern und sie in ihrer Gesamtpersönlichkeit begleiten und für sie da sein. Wichtig ist uns, dass jedes Kind sein eigenes Tempo hat.

Bei uns heisst Vorschulerziehung:

- * Vorbereitung auf das Leben
- * Förderung der Persönlichkeit
- * Lernen, mit Misserfolg umzugehen
- * Entdecken der Fähigkeiten und Fertigkeiten
- * Mut und Stärke im Tun und Sein erleben
- * Konflikte bewältigen können
- * Umgang mit Konkurrenz erleben
- * den Wert in der Gemeinschaft genießen
- * Sich ohne Angst an Neues wagen
- * Wissen vermittelt bekommen und es in das Spiel integrieren

Gesundheitserziehung im Kindergarten

Die Gesundheit ist eines unserer wertvollsten Güter. Gesundheit ist nicht selbstverständlich. Um unseren Körper funktionstüchtig zu halten, brauchen wir Luft zum Atmen, Bewegung, Entspannung und Lebensmittel, um uns zu ernähren, sowie Räume, in denen wir uns wohl fühlen und neue Kräfte sammeln können. Eine wichtige Voraussetzung ist neben der Bewegung u.a. eine gesunde und ausgewogene Ernährung. Nicht nur die Eltern, auch wir als Tageseinrichtung, haben Einfluss auf die Ernährung und Bewegung der Kinder. Die geistige / seelische Entwicklung wird positiv beeinflusst.

Musik erleben

Musik macht Freude, hebt die Stimmung und lässt Körper, Geist und Seele zusammenfließen. Kinder begreifen die Elemente der Musik, ohne viel zu denken. Musik wird einfach mit Rasseln, Töpfen, Lallen, Brabbeln, Patschen und Klatschen umgesetzt.

Wir erfinden mit den Kindern Reime und Lieder selber. Bewegungsspiele und Tänze werden phantasievoll kreiert. Musikalität wird miteinander erlebt. Bei uns lernen die Kinder Lieder, die „ihre Welt“ repräsentieren. Sie werden dadurch gestärkt und ermutigt.

Kreativität erlebbar machen

Wir bieten den Kindern verschiedene Bereiche und Materialien an. Sie haben die Möglichkeit, mit all ihrer Phantasie und all ihrem Ideenreichtum ihrem Spiel nachzugehen. Bewerten möchten wir dieses schöpferische Tun nicht. Alles, was die Kinder entwerfen und tun, ist so vielseitig wie die Kinder selber. Jeder für sich ist eine einzigartige Persönlichkeit.

Die Kinder spielen Theater, erfinden Spiele und Geschichten, entwickeln Kunstwerke. Dem kreativen Tun sind bei uns keine Grenzen gesetzt.

Natur und Umwelt erleben und erforschen

Die Kinder erfahren bei uns die Natur und die Umwelt mit Wertschätzung. Sie lernen, sich kritisch mit gewissen Missständen in der Umwelt auseinanderzusetzen. Und erfahren, wie man Verantwortung für die Umwelt übernimmt. Natur wird geschmeckt, gefühlt, gerochen. Alle Sinne werden eingesetzt.

Aufgrund einer frühen, guten Beziehung zur Natur können die Kinder auch später für die Natur Sorge tragen, weil sie ihnen bedeutsam geworden ist. Beobachten, Mitsorgen und Pflegen wecken in den Kindern Verantwortungsgefühl.

Sprache früh fördern

Wir sehen Sprache als Gesamtheit von Denken, Fühlen und Bewegen. In dieser Gesamtheit entwickeln wir unsere Angebote. Dabei ist es ganz wichtig:

Dem Kind zuzuhören

Ihm Zeit zum Sprechen zu lassen

Ihm Zuwendung zu schenken

Im Worte schenken

Die Sprachentwicklung eines Kindes ist unmittelbar mit der Entwicklung verbunden. Wahrnehmung, Motorik, Denken und der sozial – emotionale Erlebnisbereiches stehen dabei in engem Kontakt.

Die Sprache ist wichtig, sie verbindet und gibt den Gefühlen und Wünschen der Kinder Ausdruck. Die Sprachförderung umfasst einen großen und wichtigen Teil unserer pädagogischen Arbeit. Durch die Marte Meo Praktiker Ausbildung aller Kolleginnen sind alle ausgebildet, den Kindern zu folgen und sie bewusst in ihrer Sprachentwicklung zu fördern. Wenn die Erzieherin benennt, was das Kind tut, Gefühle wie auch Handlungen, fühlt sich das Kind wahrgenommen und es entwickelt immer mehr Worte dafür. Bei Kindern, die zweisprachig erzogen werden, ist das besonders wichtig.

LERNEN

Zur Unterstützung und begleitend zur Förderung werden für alle Kinder Sprachentwicklungsbögen mit dem Namen „BASiK“ angelegt, die zweimal im Jahr eingesetzt werden und als Grundlage für Elterngespräche dienen.

Ziel ist es, den Sprachverlauf eines Kindes kontinuierlich zu dokumentieren und dementsprechend ein Sprachprofil zu erstellen. Der Förderbedarf wird individuell erfasst und im Alltag integriert, spielerisch angeboten.

Als Familienzentrum kooperieren wir mit der öffentlichen Bücherei und dem Kulturamt und legen sehr viel Wert auf die Begegnung mit Literatur und Theater. Begleitet werden wir von der Sprachheilbeauftragten der Städteregion, die auch gemeinsam mit uns Elternabende zu verschiedenen Themen der ganzheitlichen Sprachentwicklung anbietet. Oma Angelika liest wöchentlich Geschichten. Die Erzieherinnen integrieren die Sprachförderung im Alltag.

Beispiele

In der Praxis geht es darum, mit Spaß und Phantasie die kreative Lust am Spiel mit der Sprache zu fördern. Aktionen, wie Fingerspiele und Verse, Reime und Gedichte wecken ganz spielerisch die Lust am Sprechen.

Sprache in Bewegung erleben, das heißt, mit dem ganzen Körper, mit Stampfen, Klatschen oder Hüpfen, Singen oder Gehen dem Rhythmus und dem Takt der Sprachstruktur folgen. Begeisterung ist der Schlüssel zum Lernerfolg, der nicht durch äußeren Druck zu Stande kommt, sondern durch die kindliche Neugier, die es über die eigene Freude am Tun bei den Kindern zu wecken gilt

Dinge des alltäglichen Lebens eröffnen ein großes Spektrum zum Lernen der Sprache. Der Tisch wird gedeckt, die Spiele aufgeräumt, die Jacke weggehängt.....

Beobachtung, Bildungsdokumentation

Die pädagogischen Fachkräfte beobachten regelmäßig die Kinder im Hinblick auf ihre Entwicklung. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der individuellen Vielfalt der Handlungen der Kinder und ihren Möglichkeiten, Ideen, Werken, Problemlösungen. Die Beobachtungen werden wertfrei und ressourcenorientiert beobachtet.

Die Beobachtungen werden notiert und dienen als Grundlage für ein Elterngespräch. Außerdem dient es zur Unterstützung, um die Bildungsprozesse Ihres Kindes zu begleiten, zu fördern.





Partizipation

„Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsame Lösungen zu finden.“ In der Pädagogik versteht man unter dem Begriff der Partizipation die Einbeziehung von Kindern bei allen das Zusammenleben betreffenden Ereignissen und Entscheidungsprozessen.

Die UN-Kinderrechtskonvention hat die Partizipation als Grundrecht im Artikel 12 unter Berücksichtigung des Kinderwillens folgendermaßen festgeschrieben: „Die Vertragsstaaten sichern dem Kind, das fähig ist, eine eigene Meinung zu bilden, das Recht zu, diese Meinung in allen das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äußern, und berücksichtigen die Meinung des Kindes angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife.“

Partizipation in unserem Kindergarten stellt für Kinder erste Erfahrungen mit Demokratie (Freiheit, Solidarität, Gleichberechtigung) dar. Für uns heißt dies, dass Kinder ihren Alltag in unserem Kindergarten aktiv mitgestalten können.

Wir nehmen die Kinder ernst, trauen ihnen etwas zu, nehmen Rücksicht auf Ängste, Gefühle und Interessen. Wir kommen ihnen mit Achtung, Wertschätzung und Respekt entgegen. Wenn Kinder dies selber erfahren, sind sie auch in der Lage anderen Menschen mit Respekt und Achtung zu begegnen.

Wir versuchen somit ein Vorbild im Umgang mit den Kindern, Eltern und Kollegen/innen zu sein. So lernen die Kinder, Entscheidungen zu treffen und ihre eigenen Interessen zu vertreten, Kompromisse einzugehen, zu erarbeiten und auch zu diskutieren. Dadurch machen die Kinder zahlreiche Erfahrungen. Die Beteiligung der Kinder geschieht im täglichen Umgang miteinander. Sie lernen z.B. im Freispiel etwas und lernen mit wem sie spielen wollen. Während des Sitz / Stuhlkreises wird die Demokratie gelebt, d.h. der Kreis wird gemeinsam gestellt, Spiele, Lieder, Gespräche werden miteinander gewählt und dabei auch Regeln eingehalten. Bei Gesprächen kann jeder etwas sagen, jedem wird zugehört. Dadurch werden die Kinder ermuntert ihre Bedürfnisse in Worte zu fassen. Was war gut / nicht so gut? Was könnte man ändern?

Ziele:

- **Selbstbewusstsein der Kinder stärken**
- **Bedürfnisse in Worte fassen**
- **Meinung bilden / andere Meinungen tolerieren**
- **Konflikte bewältigen / lösen**
- **Gesprächsdisziplin: zuhören / aussprechen lassen**
- **Gefühle, Interessen, Wünsche, Kritik erkennen, äußern und begründen**
- **Gemeinsame Entscheidungen treffen**
- **Aufgaben lösen; gemeinsam oder alleine**
- **Verantwortung für sich und andere übernehmen**

Dies ist nur ein kleiner Auszug der vielfältigen Beteiligungsmöglichkeiten, die den Kindern in unserer Einrichtung ermöglicht werden, um sie in den Alltag mit einzubinden. Dies kann nur durch die Beobachtung gewährleistet werden. So ist uns möglich, jedes Kind mit seinen Besonderheiten wahrzunehmen und seine Individualität zu erkennen und anzunehmen.



Elternarbeit

ZWEI DINGE SOLLTEN KINDER VON
ELTERN BEKOMMEN WURZELN UND
FLÜGEL

(Goethe)

Eltern

Die Eltern sind unsere Partner, wenn es darum geht, zum Wohle des Kindes zu handeln und gute Entwicklungsmöglichkeiten zu schaffen: Im Besonderen achten wir darauf, dass wir Eltern in ihrer Art und Weise wertschätzen und annehmen.

Elternarbeit

Voraussetzungen für eine funktionierende Zusammenarbeit mit Eltern ist die Transparenz der pädagogischen Arbeit. Deshalb findet in unserer Einrichtung ein regelmäßiger Austausch statt und im Flur hängt eine große Infotafel. Dort finden die Eltern eine Vorschau auf die Woche. Ebenso hängt dort der Essensplan, eine Liste der Kooperationspartner, Ansprechpartner, Elternrat und Förderverein, sowie Krankheiten, die verstärkt auftreten.

Im Flur befindet sich eine kleine Sitzgruppe mit Lesematerial rund um päd. Themen. Durch Elterngespräche, Elternabende zu verschiedenen Erziehungsthemen und Elterntreffs, werden aktuelle Themen, Fragen und Probleme geklärt. Hier befindet sich auch ein Bildschirm, der die Eltern mit schönen Fotos einen Einblick in die päd. Arbeit gibt.

Elternbeirat + Rat der Einrichtung

Gemäß KiBiz (KinderBildungsgesetz) bildet sich jedes Jahr der Elternbeirat. Er wird in den Gruppen gewählt und besteht aus je einem gewählten Mitglied je Gruppe und einer Vertretung.



Ebenfalls gemäss KiBiz, tritt mindestens zweimal im Jahr der Rat der Einrichtung zusammen. Er besteht aus Vertretern des päd. Teams, Vertretern des Elternrates und des Vorstands.

Alle Gremien der Elternmitwirkung sollen die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern, Träger und Team, sowie das Interesse der Eltern für die Arbeit der Einrichtung fördern. Ihre Aufgaben bemessen sich an den Regelungen im KiBiz (Kinderbildungsgesetz).

Der Elternbeirat vertritt insbesondere die Interessen der Elternschaft gegenüber dem Träger und der Leitung der Einrichtung.

Der Rat der Kindertageseinrichtung berät die Grundsätze der Bildungs- und Erziehungsarbeit sowie die räumliche, sachliche und personelle Ausstattung. Er vereinbart die Kriterien für die Aufnahme von Kindern in der Einrichtung.

Der besondere Elternkurs „FuN“

Unter dem Motto „Familie und Nachbarschaft“ genannt „FuN“, bieten wir einmal im Jahr 8 Familien einen Eltern-Kind-Kurs an. Die Teilnehmer erhalten ein FuN Diplom.

Ein Teilnehmer berichtet:

„Ich möchte jedem FuN ans Herz legen. Denn diese Erfahrungen, die wir gemacht haben, möchten wir nicht mehr missen. Es bleibt im Zusammenleben erhalten. Die Konzentration aufeinander war hier intensiver, ja inniger, als im Alltag. Ein Gefühl wie Urlaub, ein „Eins werden“ mit dem Kind, 100%ige Konzentration aufeinander.“

Die Erzieherinnen in unserem Haus haben in einem gemeinsamen Projekt von Würselener Kindergärten und dem Jugendamt der Stadt Würselen, die Ausbildung zum FuN Trainer gemacht und können so die Kurse für Eltern mit Ihren Kindern anbieten.

Die Ziele von FuN sind:

- Die Eltern zu unterstützen
- Minderung von Familienstress
- Stärkung des Zusammenhalts
- Kontaktaufbau
- Eltern als Erziehungspersonen unterstützen
- Selbstvertrauen und Verständigung innerhalb der Familie stärken
- Zusammenarbeit von Kindertagesstätte und Eltern fördern
- Möglichkeiten neuer Kontakte im Stadtteil

„Vor Allem geht es uns um den Austausch und die Zeit, die man sich an diesem besonderen Nachmittag füreinander nimmt“ ist unsere Devise. Es wird gebastelt, gesungen, gespielt, erzählt und vor Allem - alles ist gut, so wie es ist. Ressourcen, die die Eltern haben, werden positiv angehoben und mit einem donnernden Applaus bestärkt.

Eine wirklich tolle Erfahrung für Alle, die teilnehmen. Sollten Sie die Möglichkeit haben, einen FuN-Kurs im Familienzentrum „Lebens-Spiel-Raum“ zu belegen oder sollte irgendwo in ihrer Kita einmal ein Kurs stattfinden, so ergreifen Sie die Chance.

Es wird die Beziehung zu Ihrem Kind vertiefen und bereichern...und es macht FuN!!!!

Beschäftigen Sie diese Themen und Fragen?

- Mein Kind hört nicht auf mich.
- Ich brauche auch mal Zeit für mich.
- Bin ich als Mutter / Vater gut genug?
- Wo und wie muß ich Grenzen setzen?
- Welche Werte und Erziehungsziele haben wir in unserer Familie ?

Dann bietet der Elternkurs Ihnen:

- Austausch mit anderen Eltern!
- Informationen rund um das Thema Erziehung
- Techniken, Alltagsprobleme gemeinsam zu lösen
- Wir bieten den Kurs nach Anfrage an

ANGEBOTE:

Informationsabend

Dieser wird für unsere neuen Eltern angeboten. An diesem Abend wird unser Konzept vorgestellt. Außerdem informieren wir über eventuell auftretende Schwierigkeiten sowie unsere Hilfestellungen beim Eingliederungsprozess. Die Mitarbeiterinnen werden vorgestellt, die Gruppen eingeteilt und die ersten Informationsblätter mitgegeben.

Gespräche mit Eltern haben eine wichtige Bedeutung. Wir bieten folgende Möglichkeiten:

- Anmeldegespräch,
- Informationsgespräch,
- Tür- und Angelgespräche,
- Beratungsgespräche (nach Vereinbarung),
- Vermittlung von Kontakten zu anderen Institutionen (Logopäden, Beratungsstellen etc.).

Hospitation

Die Eltern haben die Möglichkeit, nach Absprache am Gruppengeschehen teilzunehmen.

Eingewöhnungsphase für die Eltern

Zum neuen Kindergartenjahr kommen nicht alle Kinder zeitgleich. So können wir jedem einzelnen Kind und jeder Mutter Aufmerksamkeit schenken, und der Neustart fällt ein wenig leichter.

Uns ist es wichtig, im Gespräch zu stehen. Haben die Eltern etwas auf dem Herzen, kann dies durch ein Gespräch mit der Gruppenleiterin behoben werden.

Elternabende

Wir bieten vielfältige Elternabende an:

- Elternversammlung
- Themenbezogene Elternabende (mit internen und externen Referenten)
- Elternrat
- Bastelabende

Elternbriefe

Elternbriefe informieren die Eltern über alle wichtigen Termine und Ereignisse des Kindergartengeschehens. Informationen hängen im Flur und vor den Gruppenräumen zur Ansicht.

Angebote und Informationen

Kursangebote anderer Anbieter, Adressen von Beratungsstellen und anderer Institutionen liegen im Flur zur Ansicht und Mitnahme bereit. Pädagogische Fachliteratur und Broschüren sowie Kinderliteratur können ausgeliehen werden. Die Vermittlung von Babysittern, Anschriften von Beratungsstellen oder Weiterbildungseinrichtungen gehören mit zum Service.

Elternprojektgruppen

Elternprojektgruppen werden in Zukunft eine wichtige Säule unserer Arbeit bilden. Es werden selbstorganisierte Aktivitäten in der Gruppe entwickelt, die dem Kennenlernen und dem Austausch der Eltern zu Gute kommen. Dabei haben die Eltern die Möglichkeit, Räumlichkeiten der Einrichtung zu benutzen. (Beispiele: Gemeinsame Wanderungen, Zelten mit Vätern, Drahten steigen lassen, Flohmarkt, Väteraktionen etc.).

Die Projektgruppe soll unsere Arbeit ergänzen und eng mit den Elternvertretern zusammenarbeiten. Bei den übrigen Fest- und Feierngestaltungen, die in Zusammenarbeit mit dem Fachpersonal stattfinden, unterstützt

uns diese Gruppe. Dadurch tragen die Eltern eine Mitverantwortung und haben die Möglichkeit, sich mit der Einrichtung zu identifizieren.

WIR MÖCHTEN SO EINE GRÖSSTMÖGLICHE ZUFRIEDENHEIT HERSTELLEN UND UNSERE ARBEIT DURCH DIE BETEILIGUNG DER ELTERN BEREICHERN. DIE LEITERIN WIRD ÜBER DIE AKTIVITÄTEN INFORMIERT. SIE ÜBERNIMMT DIE MODERATION FÜR DIE PROJEKTGRUPPE; VERANTWORTLICH FÜR DIE DURCHFÜHRUNG IST JEDOCH DIE PROJEKTGRUPPE SELBST. NACH JEDER AKTION SETZT SICH DER KREIS ZUSAMMEN UND BERÄT ÜBER DIE WEITERE ZUSAMMENARBEIT.

Unsere Kooperationspartner

Fachberaterin der Stadt Würselen

Birgit Bieleit FB2

Tel. 02405/67215

Kindertagespflege

Vermittlung

Fortbildung für Tagespflegemütter

ASD Allgemeiner Sozialdienst der Stadt Würselen Jugendamt

Frau v. Heiss

Tel. 02405/67449

bedarfsorientierte Beratung

präventive Angebote im Familienzentrum

Standardisiertes Verfahren bei Verdacht

auf Kindeswohlgefährdung

FuN Workshops

Sprachheilbeauftragte in der Städteregion

Frau Lioba Schlee-Tullius

Tel. 02405/9741 | L-S-T@web.de

Beratung

Elternabende

Fitnesscoach und Trainerin

Frau Harst

harstjonas@web.de

Themenbezogene Workshops

Bewegung

Entspannung

Fitness Zumba

Ernährung

Gesundheitsamt Kohlscheid

Erziehungsberatungsstelle

Frau Pajonk

Tel.02407/5591-800

elisabeth.pajonk@staedteregion-aachen.de

Beratung für Eltern, Kinder und Jugendliche

Familienberatung

Städteregion Aachen

Gesundheitsamt

Frau Neukirchen

jutta.Neukirchen@staedteregion-aachen.de

Teilnahme am Elterncafé

Beratung bei Pflege am Kleinkind

Beratung bei Kinderkrankheiten

Städteregion Aachen Zahnprohylaxe

Frau Dr. Fuchs +Team

Beratung

Vorbeugen

Untersuchung

Diesseits, Trauerbegleitung

Frau Pirsch

Gemeindereferentin Franziskus Aachen

Tel: 0176/20614530

VHS, Familienbildung

Frau Freiberger

Burgstr. 17, 52477 Alsdorf

Tel. 02401/906313

Polizei

Herr Kelch

ralf.kelch@aachen.polizei.nrw.de

Herr Eibert

udo.eibert@polizei.nrw.de

Bordsteintraining

Verkehrserziehung

Elterninformation

Fahrradsicherheitstraining

ASD Allgemeiner Sozialdienst der Stadt Würselen Jugendamt

Frau Thome

Tel. 02405/67223

Präventionsarbeit Veranstaltungen in der Stadt

für Kinder und Jugendliche

FuN Koordinatorin

Grundschule Friederichstr.

Tel: 02405/420890

Zusammenarbeit und Austausch

Sprachstandserhebung der 4-Jährigen

Gemeinsame Unterstützung bei Kindern mit:

Förderbedarf und Maßnahmen

gemeinsame Fachtagung

Kath. Grundschule Sebastianus

Tel 02405/72789

Zusammenarbeit und Austausch

Sprachstandserhebung der 4-Jährigen

Gemeinsame Unterstützung bei Kindern mit:

Förderbedarf und Maßnahmen

gemeinsame Fachtagung

Schulsozialpädagogin

Alexa Barthels

Zusammenarbeit Übergang Kita und Schule

und Elpri Netzwerk

alexabarthels@gmail.com

Kulturbüro der Stadt Würselen

Frau Kerinnis

Tel: 02405/67336

Projekte Kinder und Theater

Infos über das Kulturprogramm

Stadtbücherei

Frau Silberer-Luderich

Tel. 02405/67559

Besuch der Bücherei

Ausleihen besonderer Themenbücherkisten

Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Würselen

Silke Tamm-Kanj M.A.

Tel: 02405/ 67217

silke.tamm-kanj@wuerselen.de

Infomaterial

Elternabend

Seniorenwerkstatt

Herr Müller

02405/88211

Bauen und Reparieren

Holzarbeiten

Kinder besuchen die Werksatt

Zaubern

Naturbegegnung

Jungenspiel Oppen-Haal

www.oppen-haal.de
Vermittlung von Brauchtum

Ilkas kleine Farm**Ilka Nestler**

Tel. 02405/4066347, i.l.k.@web.de
Sprachförderung auf dem Bauernhof
mit Pferden, Schafen, Hunden, Hasen....

Therapiehund „Biene“**Frau Schütte – Weber**

Tel. 02405/471986

Städt. Familienzentrum Heidegarten**Frau Schmid + Frau Pütz**

Tel. 02405 - 85292
Ferienbetreuung

Feuerwehr Würselen**Herr Gärtner + Herr Großmann**

Tel. 02405/4678 -0
Brandschutzerziehung
Besuch bei der Feuerwache

„Rehazen“ Rehabilitationszentrum**Frau Kropp**

Tel. 02405 - 9888
Beratung und Therapien im Familienzentrum
für Kinder mit sozialem Hintergrund
Fachgespräche

Diakonie**Frau Sahlmen**

Tel. 02405/ 426933
Schwangerschaftsberatung und Sozialberatung
Vergabe von Stiftungsmittel für Mutter und Kind
Haushaltsbudgetbegleitung

Spielgruppe ab 1 Jahr**Stephanie Schischke**

Tel. 02406-660443
steffi.schischke@arcor.de

Kursus „Elternkompetenztraining“**Renate Rütters + Regina Clever**

Marte-Meo-Therapeuten

FuN Trainer**Claudia Baumgartner****Renate Rütters****Regina Clever**

Durchführung von FuN Nachmittagen

Förderkreis Asyl Würselen ev.**Jürgen Hohlfeld****tueröffner e.V****Pelin Yigit****Catrin Renzelmann**

Beratung und Begleitung für einheimische,
zugewanderte und Zuflucht suchende Familien
pelin.yigit@tueroeffner-aachen.de
Tel: 017663123906



SCHLUSSWORT

Die vorliegende Konzeption wurde auf der Grundlage von vielen Gesprächen im Team erstellt. Für weitere ausführlichere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Sprechen Sie uns bitte an und teilen Sie uns offen Ihre Meinungen und Anregungen zu unserer Arbeit mit. So tragen Sie dazu bei, dass wir unsere Arbeit ständig überprüfen können und die Konzeption sich in einem fortwährenden Prozess weiterentwickeln kann.

Renate Rütters und das Team aus dem Leben-Spiel-Raum



Das Familienzentrum im Überblick:

Wir sind ein Ort für die ganze Familie, in dem es nicht nur vielfältige Angebote für Kinder unterschiedlicher Altersstufen gibt, sondern auch ergänzender Kontakt- Beratungs- und Bildungsmöglichkeiten für Eltern und Kinder. Angebote in unserem Familienzentrum sind deshalb:

Beratung

- Gespräche nach der Marte-Meo Methode
- Beratung durch die Beratungsstelle der Städteregion
- FUN Kurse für Eltern und Kinder
- Gesprächskreise für Eltern (mit Kinderbetreuung)
- Zusammenarbeit mit Logopäden und Ergotherapeuten
- Zusammenarbeit des SPZ Aachen, Stolberg,
- Zusammenarbeit mit den Kinderärzten
- Zusammenarbeit mit der Schulärztin
- Trauerbegleitung „Diesseits“ St.Franziskus Aachen

Eltern-Kind Gruppen

- Spielgruppen für Kinder ab 1 Jahr mit Eltern
- Waldexkursionen, Biobauernhof, Museum, Feste

Betreuung

- Verlässliche Öffnungszeiten
- Erweiterung des Mittagstisches über die Zeiten hinaus für Notsituationen
- Vermittlung bei Ferienbetreuung
- Ausbau der Vermittlung von Tagespflege
- Zusammenarbeit mit den Kitas und den Familienzentren der Stadt Würselen

Prävention

- Zusammenarbeit mit der Präventionsstelle der Stadt Würselen
- Zusammenarbeit mit dem ASD (Allg. sozialer Dienst)
- „Runder Tisch“ Zusammenschluss von Sozialarbei-

- tern, Ärzten, Therapeuten und Erzieherinnen
- Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Asyl e.V. und Türöffner e.V.
- Spielerisches Lernen der Zahnpflege durch die Zahnärztin

Bildung

- Zusammenarbeit mit der Polizei und der Feuerwehr
- Verkehrserziehung und Fahrradtraining
- Brandschutzerziehung
- Zusammenarbeit mit den Grundschulen (ELPRI)
- Kulturbüro der Stadt Würselen
- Bücherei der Stadt Würselen
- Integrierte Sprachförderung

Begegnungen

- Enge Zusammenarbeit mit anderen sozialen Einrichtungen des Stadtteils
- Senioren, Jungenspiel, Vorleseoma, Seniorenwerkstatt

Gesundheitserziehung

- Fitness und Entspannungsangebote für Kinder & Eltern
- Abwechslungsreiche Mittagsmahlzeiten,
- Zahnprophylaxe
- Angebote in der Bewegungsförderung
- Entspannung und Yoga für Kinder und Eltern
- Gesundheitstage
- Brain-Gym für Eltern und Kinder



Städt. Familienzentrum „Lebens – Spiel – Raum“

Gerhart-Hauptmann-Strasse 22 | 52146 Würselen

Tel: 02405 91829 | Mail: lebensspielraum@wuerselen.de

www.stadt-der-kinder.de

Träger: Stadt Würselen